

Kommunen sollen sich bei Kinderbetreuung durch Tagesmütter engagieren

„Im ländlichen Raum eine ideale Form“

Kreis Plön – Die Tagespflege ist für den ländlichen Raum eine optimale Form der Kinderbetreuung. Das schätzt Hagen Klindt als Vorsitzender des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages (SHGT) ein. Er nimmt

den Beschluss des Plöner Kreistages, die Kindertagespflege künftig nur noch mit einem Euro, statt wie bisher mit 2,60 Euro zu finanzieren, zum Anlass, sich gemeinsam mit seinem Vertreter Michael Koops dazu zu Wort zu

melden. Eine Drittelfinanzierung der Kindertagespflege durch Kreis, Eltern und Kommune, so das Statement der beiden Vorstandsmitglieder des SHGT, sei grundsätzlich die richtige Lösung.

„Wir vertreten die Auffassung, dass sich die Kommunen sehr wohl für die Kinderbetreuung bei Tagesmüttern engagieren sollten“, sagte Hagen Klindt. Denn dieses Modell sei insbesondere für den ländlichen Raum die ideale Form einer Kinderbetreuung. „Ohne Investitionen für die Gemeinde, ohne Folgekosten, wenn der Bedarf sinkt“, so Klindt. Der Wohnwert in einer Gemeinde werde letztlich auch daran gemessen, welche Möglichkeiten sie beispielsweise jungen Familien gibt, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren.

Zur Erinnerung: In vielen Gemeinden war bereits im vergangenen Jahr der Beschluss gefasst worden, sich freiwillig mit einem Betrag von 1,30 Euro an den Gesamtkosten zu beteiligen. Das kam aufgrund der unterschiedlichen Haltung in einigen Kommunen aber nicht zum Tragen. Der SHGT-Vorstand empfehle nun, an diesen Beschluss anzuknüpfen und den Satz von 1,30 Euro zu übernehmen.

Nun hat sich der Kreis aber auf einen Zuschuss von einem Euro zurück gezogen – also zahlt weniger als ein Drittel. Und genau das sieht der SHGT Problematisch. Denn statt 1,30 Euro sind nun 1,60 Euro zu finanzieren, oder aber die Eltern würden stärker als bis-



Zum Thema Kindertagespflege müssen alle Beteiligten schnellstens an einen Tisch, um nach einer bedarfsgerechten Lösung für den ländlichen Raum und die „großen“ Gemeinden zu suchen. Das fordern der Vorsitzende des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages, Hagen Klindt (links) und sein Stellvertreter Michael Koops.

Foto Schmidt

her belastet.

Für Michael Koops ist ganz klar: „Alle Beteiligten müssen schnellstens an einen Tisch, um ein bedarfsgerechtes Kindertagesstättenkonzept zu entwickeln, das den Bedürfnissen des ländlichen Raumes

auf der einen Seite, und der großen Gemeinden auf der anderen Seite Rechnung trägt.“ Es müsse auch eine Diskussion geführt werden, in wieweit der Kreis seiner Ausgleichsfunktion nach kommt und was darunter zu fassen sei. Klindt

und Koops plädieren für das Gespräch. „Und dabei wünschen wir uns kein hierarchisches Denken, sondern ein partnerschaftliches Miteinander“, so Koops.

Astrid Schmidt